



BÜRGERINITIATIVE MÜLL UND UMWELT KARLSRUHE e.V.



Auf den Eiswiesen 1, 76185 Karlsruhe / Spendenkonto: BBBank Kto. 5365600 IBAN DE70 6609 0800 0005 3656 00
E-Mail: buergerini@muellundumwelt-bi-ka.de / www.muellundumwelt-bi-ka.de

Karlsruhe, 9.9.2025

Medienmitteilung

Wir, die ‚Bürgerinitiative Müll und Umwelt‘ haben unsere Anmerkungen zum Scoping-Papier für die Errichtung und den Betrieb einer neuen **KWK-Anlage am Standort HKW-West in Karlsruhe der Stadtwerke Karlsruhe GmbH** fristgerecht eingereicht.

Wir befürworten grundsätzlich die Sicherstellung der Fernwärmeversorgung der Stadtwerke Karlsruhe durch nicht fossile Maßnahmen. Leider ist dies eine rein auf fossiles Gas ausgerichtete Maßnahme. **Was wir bei dieser auf lange Zeit mit Erdgas betriebenen Maßnahme (KWK-Anlage (Gasmotorenkraftwerk) mit 12 BHKW-Modulen mit einer FWL von jeweils 10,41 MW) vermissen, ist der Gesamtplan des Wärmequellen-Portfolios der Stadtwerke. Es gibt derzeit keine Aussage über den Fernwärmebezug aus RDK 9, Flusswärmepumpe und/oder Geothermie.**

Die Situation der MiRO und deren Auskopplung von Fernwärme sehen wir in naher Zukunft als nicht mehr gegeben an. Was dann? RDK 9 könnte Fernwärme auskoppeln. Dafür muss es aber geplant und gebaut werden. Dies ist aber im Augenblick als stromführendes Gaskraftwerk von der EnBW geplant. Eine Erörterung dieser Maßnahme steht mit seinen Konsequenzen noch aus.

Die Stadtwerke gehen bei ihrer Maßnahme aber zur Spitzenlastabdeckung der Fernwärme von RDK 9 als vorhanden aus. In Kombination mit dem ebenfalls am Standort geplanten Wärmespeicher soll die Gasmotorenanlage überwiegend in Zeiten mit hohem Strombedarf bzw. geringer regenerativer Stromerzeugung (Dunkelflaute) zum Einsatz kommen. Den Speicher gibt es aber genau so wenig wie Planungen für eine Flusswärmepumpe oder mögliche große Batteriespeicher. Es drängt sich der Verdacht eines nicht ausgereiften Schnellschusses zum finanziellen Schaden der FernwärmekundInnen auf.

Die BIMSCH-Genehmigung wird für die Stadtwerke also nicht aus Vorsorge, sondern vor allem aus monetären Gründen beantragt, weil der Antrag am 31.12.2026 genehmigt sein muss, damit die Förderung nach KWK-Gesetz noch zu erhalten ist. Im Scoping-Papier heißt das: Bei Ablehnung des BIMSCH-Antrags und/oder keiner Förderung wird das Projekt nicht verwirklicht.

Es gibt zwar eine Umweltverträglichkeitsprüfung, aber frühere Vorhaben sind nicht Gegenstand der UVP. Also werden erhebliche ökologische Probleme - das Kühlwasser der Altanlagen wird in die Alb eingeleitet - wieder nicht abgestellt werden.

Noch verwirrender ist für uns, dass derzeit zwei kumulierende Vorhaben im Industriegebiet Rheinhafen vorliegen, die zudem noch von derselben Art sind: RDK 9 und HWK. Es gibt einen engen Zusammenhang der Emissionen zwischen ihrem Einwirkungsbereich, und sie sind auch noch funktional und wirtschaftlich miteinander verbunden. Wie der Gutachter die ökologischen Auswirkungen von RDK 9 im Zusammenhang mit der hier geplanten KWK-Anlage betrachten will, wenn die Auswirkungen von RDK 9 noch gar nicht bekannt sind, ist Harry Block von der Bürgerinitiative ein Rätsel.

Für Horst Babenhauserheide als Vorstand ist wichtig darauf hinzuweisen, dass ein weiterer geschlossener Bauriegel vor Mühlburg entsteht, der die Durchlüftung dieses und der dahinterliegenden Stadtteile in Hauptwindrichtung weiter beeinträchtigen wird. Geplant sind:

Motorengebäude Höhe: 24 m, Länge: 78 m, Breite: 28 m

Schornsteine Höhe: ca. 68,5 m

Wärmespeicher Höhe ca. 60 m, Durchmesser: 30 m

Batteriespeicher- nicht bekannt.

RDK 9 ist mit RDK 7 und RDK 8 ein fast geschlossener Riegel vor dem Rheinhafen.

Mit der geplanten Maßnahme wird er nun nochmals verstärkt. Welche Auswirkungen für das kleinräumige Klima wird dies in den Hitzetagen zur Folge haben?

Auch Gaskraftwerke stoßen nicht nur Treibhausgase aus, sondern verschmutzen die Luft auch mit Stickoxiden, Schwefeldioxid, Feinstaub und flüchtigen organischen Verbindungen. Diese Schadstoffe sind gesundheitsschädlich, verschlimmern Krankheiten wie Herzkrankheiten und Asthma und erhöhen das Risiko eines vorzeitigen Todes.

„Abgasreinigungsanlage wird gemäß dem Stand der Technik (SCR-Anlage) installiert.“

Deshalb fordern wir nicht Stand der Technik bei der Abgasreinigungsanlage, sondern Stand der 'fortschrittlichen Technik', die nicht nur die zu erwartenden Senkungen bei NOx der EU berücksichtigt, sondern die wirklichen technischen Möglichkeiten der Stickoxidminimierung ausnutzt.

Wir fordern darüber hinaus eine vollständige Zusammenstellung aller CO₂-Emissionen des Zubaus, der Gesamtanlage und der gesamten Untersuchungsregion. Die Ausdehnung auf die gesamte Lieferkette des verwendeten Erdgases wäre zumindest abschätzungsmäßig wünschenswert und würde die schädliche Klimarelevanz von fossilen Gaskraftwerken wirklich darstellen.

Für die Bürgerinitiative „Müll und Umwelt e.V.“:

Horst Babenhauserheide, Vorstand

Franz Grüner, Vorstand

Harry Block (Ansprechpartner: 0049 171 53 59 473)